

19. Mai 2008

## **E.ON fördert Energiespeicherung**

- **Schlüsseltechnik für Erneuerbare Energien und dezentrale Energieversorgung**
- **6 Millionen Euro Finanzierung für 10 Projekte**
- **Bundesforschungsministerin Schavan begrüßt E.ON Engagement**

„Energiespeicherung ist der Schlüssel für den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien. E.ON will ihren Anteil bis 2030 auf fast ein Viertel des Energiemixes verdoppeln. Allein bis zum Jahr 2010 werden wir hierfür mindestens sechs Milliarden Euro investieren. Um Erneuerbare besser als bisher nutzen zu können, müssen wir aber auch das Problem angehen, dass sie derzeit noch nicht grundlastfähig sind. Daher brauchen wir innovative Speichertechnologien.“, so Wulf H. Bernotat, Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG.

Gemeinsam mit Bundesforschungsministerin Annette Schavan zeichnete Bernotat in Berlin zehn herausragende Projekte internationaler Hochschulen und Institute mit dem erstmals vergebenen E.ON Research Award aus. Gefördert werden damit in diesem Jahr Vorhaben, die sich mit unterschiedlichen Methoden der Energiespeicherung beschäftigen: von hocheffizienten Batterien und neuen Wärmespeichern für dezentrale KWK-Anlagen über den Einsatz von Elektrofahrzeugen als mobile Speicher bis hin zu Druckluftspeichern auf dem Meeresboden.

Bundesministerin Annette Schavan begrüßte das Engagement von E.ON: „Energieforschung ist Zukunftsvorsorge. Nur innovative Technologien werden eine nachhaltige Energieversorgung ermöglichen. Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Klima- und Umweltverträglichkeit sind hier die Stichworte. Wir müssen unsere Anstrengungen in

E.ON AG  
E.ON-Platz 1  
40479 Düsseldorf  
Rückfragen bitte an:  
Dr. Peter Blau  
T. +49-2 11-45 79-6 28  
F. +49-2 11-45 79-6 29

Dr. Jens Schreiber  
T. +49-2 11-45 79-5 44  
F. +49-2 11-45 79-5 66

[www.eon.com](http://www.eon.com)  
[Presse@eon.com](mailto:Presse@eon.com)

der Energieforschung intensivieren und dazu die Kräfte von Wirtschaft und Wissenschaft noch mehr bündeln.“ Die Ministerin betonte, dass E.ON den richtigen Weg gehe: „Das langfristige Engagement zur Förderung von exzellenten Forschungsgruppen an Hochschulen und Forschungsinstituten ist vorbildlich.“

Energiespeicherung ist das erste Thema der E.ON-Forschungsinitiative, in deren Rahmen das Unternehmen in den nächsten 10 Jahren 60 Millionen Euro für Forschungsvorhaben mit wechselnden Schwerpunkten bereitstellt. E.ON ergreift im Bereich Energieforschung die Initiative, um einen Beitrag zur Lösung von Schlüsselproblemen der Energieversorgung zu leisten. Dabei handelt es sich nicht um Auftragsforschung für E.ON. Die gefundenen Ergebnisse bleiben Eigentum der Forscher und werden über Veröffentlichungen der Allgemeinheit zugänglich gemacht.

Energie in großem Maßstab zu speichern ist notwendig, wenn Erneuerbare Energien wie die Windenergie, die nur bei günstigen Windverhältnissen Strom erzeugt, ihren vollen Beitrag zur Stromversorgung leisten wollen. Die Idee: Die Energie lädt Batterien oder wird umgewandelt, beispielsweise in Druckluft, und kann so auch dann abgerufen werden, wenn sich die Rotoren nicht drehen. Dadurch ließe sich der Beitrag erneuerbarer Energien zur Stromversorgung verstetigen.

Diese Pressemitteilung enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die E.ON AG beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.